



Eintritt
frei

Johannes Brahms (1833–1897)
Weltliche Chormusik
Op. 42, 62, 93a, 104

»Wildes Herz...«

Mittwoch, 14. Juni 2023 | 20 Uhr
Müllheim, Martinskirche

Mitwirkende | Kammerchor der Hochschule für Musik Freiburg |
Morten Schuldt-Jensen → Leitung

www.mh-freiburg.de

Hochschule
FÜR MUSIK
Freiburg

Programm

Abendständchen op. 42, 1 (Brentano)

Drei Gesänge

Vineta op. 42, 2 (W. Müller)

Drei Gesänge

Darthulas Grabesgesang op. 42, 3 (Ossian//Herder)

Drei Gesänge

Rosmarin op. 62, 1 (Des Knaben Wunderhorn)

Sieben Lieder

Von alten Liebesliedern op. 62, 2 (Des Knaben Wunderhorn)

Sieben Lieder

Waldesnacht op. 62, 3 (Paul Heyse)

Sieben Lieder

Dein Herzlein mild op. 62, 4 (Paul Heyse)

Sieben Lieder

All meine Herzgedanken op. 62, 5 (Paul Heyse)

Sieben Lieder

Es geht ein Wehen op. 62, 6 (Paul Heyse)

Sieben Lieder

Vergangen ist mir Glück und Heil op. 62, 7 (Altdeutsch)

Sieben Lieder

Der bucklichte Fiedler op. 93a, 1 (Rheinisches Volkslied)

Sechs Lieder und Romanzen

Das Mädchen op. 93a, 2 (Serbisch / Siegfried Kapper)

Sechs Lieder und Romanzen

O süsßer Mai op. 93a, 3 (A. von Arnim)

Sechs Lieder und Romanzen

Fahr wohl op. 93a, 4 (Friedrich Rückert)

Sechs Lieder und Romanzen

Der Falke op. 93a, 5 (Serbisch / Siegfried Kapper)

Sechs Lieder und Romanzen

Beherrigung op. 93a, 6 (J. W. von Goethe)

Sechs Lieder und Romanzen

Nachtwache 1 op. 104, 1 (Friedrich Rückert)

5 Gesänge

Nachtwache 2 op. 104, 2 (Friedrich Rückert)

5 Gesänge

Letztes Glück op. 104, 3 (Max Kahlbeck)

5 Gesänge

Verlorene Jugend op. 104, 4 (aus dem Böhmischen / J. Wenzig)

5 Gesänge

Im Herbst op. 104, 5 (Klaus Groth)

5 Gesänge

Liedtexte

Drei Gesänge Op. 42

Abendständchen

Hör, es klagt die Flöte wieder,
und die kühlen Brunnen rauschen,
golden weh'n die Töne nieder,
stille, laß uns lauschen!
Holdes Bitten, mild Verlangen,
wie es süß zum Herzen spricht!
Durch die Nacht, die mich umfängen,
blickt zu mir der Töne Licht.

Vineta

Aus des Meeres tiefem, tiefem Grunde
klingen Abendglocken dumpf und matt,
uns zu geben wunderbare Kunde
von der schönen alten Wunderstadt.

In der Fluten Schoß hinab gesunken,
blieben unten ihre Trümmer stehn;
ihre Zinnen lassen goldne Funken
widerscheinend auf dem Spiegel sehn.

Und der Schiffer, der den Zauberschimmer
einmal sah im hellen Abendroth,
nach derselben Stelle schiff er immer,
ob auch rings umher die Klippe droht.

Aus des Herzens tiefem, tiefem Grunde
klingt es mir wie Glocken dumpf und matt.
Ach, sie geben wunderbare Kunde
von der Liebe, die geliebt es hat.

Eine schöne Welt ist da versunken,
ihre Trümmer blieben unten stehn;
lassen sich als goldne Himmelsfunken
oft im Spiegel meiner Träume sehn.

Und dann möcht ich tauchen in die Tiefen,
mich versenken in den Wunderschein,
und mir ist, als ob mich Engel riefen
in die alte Wunderstadt herein.

Darthulas Grabesgesang

Mädchen von Kola, du schläfst!
Um dich schweigen die blauen Ströme Selmas!
Sie trauren um dich, den letzten Zweig von Thruthils Stamm!

Wann erstehst du wieder in deiner Schöne?
Schönste der Schönen in Erin!
Du schläfst im Grabe langen Schlaf,
dein Morgenrot ist ferne!

O nimmer kommt dir die Sonne,
weckend an deine Ruhestätte;

Wach auf, Darthula! Frühling ist draußen!
Die Lüfte säuseln, auf grünen Hügeln,
holdselig Mädchen, wehen die Blumen!
Im Hain wallt sprießendes Laub!

Weiche, Sonne, dem Mädchen von Kola, sie schläft!
Nie erhebt sie wieder in ihrer Schöne!
Nie wieder in ihrer Schöne,
nie siehst du sie lieblich wandeln mehr,
sie schläft!

Sieben Lieder Op. 62

Rosmarin

Es wollt die Jungfrau früh aufstehn,
wollt in des Vaters Garten gehn.
Rot Röslein wollt sie brechen ab,
davon wollt sie sich machen ein Kränzelein wohl schön.

Es sollt ihr Hochzeitskränzlein sein:
»Dem feinen Knab, dem Knaben mein.
Ihr Röslein rot, ich brech euch ab,
davon will ich mir winden ein ein Kränzelein so schön!«

Sie ging im Grünen her und hin,
statt Röslein fand sie Rosmarin:
»So bist du, mein Getreuer, hin!
Kein Röslein ist zu finden, kein Kränzelein so schön!«

Sie ging im Garten her und hin,
statt Röslein brach sie Rosmarin:
»Dass nimm du, mein Getreuer, hin!
Lieg bei dir unter Linden, mein Totenkränzlein schön!«

Von alten Liebesliedern

Spazieren wollt ich reiten der Liebste vor die Tür,
sie blickt nach mir von weitem und sprach mit großer Freud:
»Seht dort, mein Herzens Zier, wie trabt er her zu mir, wie trabt er her zu mir!«

Trab Rösslein, trab, trab für und für, trab Rösslein, trab, trab für und für!

Den Zaum den ließ ich schießen und sprengte hin zu ihr,
ich tät sie freundlich grüßen und sprach mit großer Freud:
»Mein Schatz, mein höchste Zier, was macht ihr vor der Tür, was macht ihr vor der Tür?«

Trab Rösslein, trab, trab her zu ihr, trab Rösslein, trab, trab her zu ihr!

Vom Rösslein mein ich sprange und band es vor die Tür,
tät freundlich sie umfassen, die Zeit ward uns nicht lang,
im Garten gingen wir mit liebender Begier, mit liebender Begier.
Trab Rösslein, trab, trab leis' herfür, trab Rösslein, trab, trab leis' herfür!

Wir setzten uns danieder wohl in das grüne Gras
und sangen her wieder die alten Liebeslieder,
bis uns die Äuglein nass von weg'n der Kläffer Hass, von weg'n der Kläffer
Hass.

Trab Rösslein, trab, trab, trab fürbass, trab Rösslein, trab, trab, trab fürbass!

Waldesnacht

Waldesnacht du wunderkühle, die ich tausendmale grüß
nach dem lauten Weltgewühle, o, wie ist dein Rauschen süß!
Träumerisch die müden Glieder berg ich weich ins Moos,
und mir ist, als würd ich wieder all der irren Qualen los.

Fernes Flötenlied, vertöne, das ein weites Sehnen rührt,
die Gedanken in die schöne, ach, missgönnte Ferne führt.
Lass die Waldesnacht mich wiegen, stillen jeden Pein,
und ein seliges Genügen saug ich mit den Düften ein.

In den heimlich engen Kreisen wird dir wohl, du wildes Herz,
und ein Friede schwebt mit leisen Flügelschlägen niederwärts.
Singet, holde Vögellieder, mich in Schlummer sacht!
Irre Qualen, löst euch wieder, wildes Herz, nun gute Nacht!

Dein Herzlein mild

Dein Herzlein mild,
du liebes Bild,
das ist noch nicht erglommen,
und drinnen ruht
verträumte Glut,
wird bald zu Tage kommen.

Es hat die Nacht
ein'n Tau gebracht
den Knospen all im Walde,
und morgens drauf
da blühts zuhauf
und duftet durch die Halde.

Die Liebe sacht

hat über Nacht
dir Tau ins Herz gegossen,
und morgens dann,
man sieht dir's an,
das Knösplein ist erschlossen!

All meine Herzgedanken

All meine Herzgedanken sind immerdar bei dir;
das ist das stille Kranken, das innen zehrt an mir.
Da du mich einst umfassen hast
ist mir gewichen Ruh und Rast.

Der Maßlieb und der Rosen begehrt ich fürder nicht,
wie kann ich Lust erlösen, wenn Liebe mir gebricht!
Seit du von mir geschieden bist
hab ich gelacht zu keiner Frist.

Gott wolle die vereinen die für einander sind,
von Grämen und von Weinen wird sonst das Auge blind.
Treuliebe steht in Himmelshut, es wird noch alles, alles gut.

Es geht ein Wehen

Es geht ein Wehen durch den Wald,
die Windsbraut hör ich singen.
Sie singt von einem Buhlen gut
und bis sie dem in Armen ruht,
muß sie noch weit in bangem Mut
sich durch die Lande schwingen.

Der sang der klingt so schauerlich,
der klingt so wild, so trübe,
das heiße Sehnen ist erwacht,
mein Schatz zu tausend gute Nacht!
Es kommt der Tag eh du's gedacht,
der eint getreue Liebe!

Vergangen ist mir Glück und Heil

Vergangen ist mir Glück und Heil und alle Freud auf Erden,
elend bin ich verloren gar, mir mag nicht besser werden.

Bis in den Tod
leid ich groß Not,
so ich dich Lieb muss meiden,
geschieht mir ach,
o weh der Sach!
Muss ich mich dein verjehen,
groß Leid wird mir geschehen.

Erbarmen tu ich mich so hart, das kommt aus Buhlers Hulde,
die mich in Angst und Not hat bracht, und williglich das dulde.
Um dich allein,
Herzliebste mein,
ist mir kein Bürd zu schwere;
wär' noch so viel,
ich dennoch will
in deinem Dienst ersterben,
nach fremder Lieb nit werben.

Um Hülf ich ruf, mein höchster Hort, erhör mein sehnlich Klagen!
Schaff mir, Herzlieb, dein Botschaft schier, ich muß vor Leid verzagen!
Mein traurig Herz
leid't großen Schmerz,
wie soll ich's überwinden?
Ich sorg, dass schier
den Tod mit mir
will ringen um das Leben;
tu mir dein Troste geben.

Sechs Lieder und Romanzen Op. 93a

Der bucklichte Fiedler

Es wohnt ein Fiedler zu Frankfurt am Main,
der kehret von lustiger Zeche heim;
und er trat auf den Markt, was schaut' er dort?
Der schönen Frauen schmausten gar viel' an dem Ort.

Du bucklichter Fiedler, nun fiedle uns auf,
wir wollen dir zahlen des Lohnes vollauf!
Einen feinen Tanz, behende gegeigt,
Walpurgis Nacht wir heuer gefeirt!

Der Geiger strich einen fröhlichen Tanz,
die Frauen tanzten den Rosenkranz;
und die erste sprach: Mein lieber Sohn,
du geigtest so frisch, hab' nun deinen Lohn!

Sie griff ihm behend unter's Wams sofort,
und nahm ihm den Höcker vom Rücken fort:
So gehe nun hin, mein schlanker Gesell,
dich nimmt nun jedwede Jungfrau zur Stell'!

Das Mädchen

Stand das Mädchen, stand am Bergesabhang,
widerschien der Berg von ihrem Antlitz,
und das Mädchen sprach zu ihrem Antlitz:

»Wahrlich, Antlitz, o du meine Sorge,
wenn ich wüsste, du mein weißes Antlitz,
dass dereinst ein Alter dich wird küssen,
ging hinaus ich zu den grünen Bergen,
Pflückte allen Wermuth in den Bergen,
presste bitt'res Wasser aus dem Wermuth,
wüsche dich, o Antlitz, mit dem Wasser,
dass du bitter, wenn dich küsst der Alte!

Wüsst' ich aber, du mein weißes Antlitz,
dass dereinst ein Junger dich wird küssen,
ging hinaus ich in den grünen Garten,
pflückte alle Rosen in dem Garten,
presste duftend Wasser aus den Rosen,
wüsche dich, o Antlitz, mit dem Wasser,
dass du duftest, wenn dich küsst der Junge!«

O süßer Mai

O süßer Mai, der Strom ist frei,
ich steh verschlossen, mein Aug' verdrossen,
ich seh' nicht deine grüne Tracht,
nicht deine buntgeblünte Pracht,
nicht deines Himmels blau,
zur Erd ich schau.

O süßer Mai, mich lasse frei,
wie den Gesang an den dunklen Hecken entlang.

Fahr wohl

Fahr wohl,
o Vöglein, das nun wandern soll;
der Sommer fährt von hinnen,
du willst mit ihm entrinnen:
Fahr wohl, fahr wohl!

Fahr wohl,
o Blättlein, das nun fallen soll,
dich hat rot angestrahlet
der Herbst im Tod gemalet:
Fahr wohl, fahr wohl!

Fahr wohl,
all Liebes, das nun scheiden soll!
Und ob es so geschehe,
dass ich nicht mehr dich sehe:
Fahr wohl, fahr wohl!

Der Falke

Hebt ein Falke sich empor,
wiegt die Schwingen stolz und breit,
fliegt empor, dann rechtshin weit,
bis er schaut der Veste Tor.

An dem Tor ein Mädchen sitzt,
wäscht ihr weißes Angesicht,
Schnee der Berge glänzet nicht,
wie ihr weißer Nacken glitzt.

Wie es wäscht und wie es sitzt,
hebt es auf die schwarzen Brau'n,
und kein Nachtstern ist zu schau'n,
wie ihr schwarzes Auge blitzt.

Spricht der Falke aus den Höh'n:
O du Mädchen wunderschön!
Wasche nicht die Wange dein,
dass sie schneeig glänze nicht!

Hebe nicht die Braue fein,
dass dein Auge blitze nicht!
Hüll' den weißen Nacken ein,
dass mir nicht das Herze bricht!

Beherrigung

Feiger Gedanken
bängliches Schwanken,
weibisches Zagen,
ängstliches Klagen
wendet kein Elend,
macht dich nicht frei.

Allen Gewalten
zum Trutz sich erhalten,
nimmer sich beugen,
kräftig sich zeigen
rufet die Arme
der Götter herbei!

Fünf Gesänge Op. 104

Nachtwache 1

Leise Töne der Brust,
geweckt vom Odem der Liebe,
hauchet zitternd hinaus,
ob sich euch öffn' ein Ohr,
öffn' ein liebendes Herz,
und wenn sich keines euch öffnet,
trag' ein Nachtwind euch
seufzend in meines zurück.

Nachtwache 2

Ruhn sie?
rufet das Horn des Wächters drüben aus Westen,
und aus Osten das Horn rufet entgegen:
Sie ruhn!

Hörst du, zagendes Herz,
die flüsternden Stimmen der Engel?
Lösche die Lampe getrost,
hülle in Frieden dich ein

Letztes Glück

Leblos gleitet Blatt um Blatt
still und traurig von den Bäumen;
seines Hoffens nimmersatt
lebt das Herz in Frühlingsträumen.

Noch verweilt ein Sonnenblick
bei den späten Hagerosen
wie bei einem letzten Glück,
einem süßen, hoffnungslosen.

Verlorene Jugend

Brausten alle Berge,
sauste rings der Wald
meine jungen Tage,
wo sind sie so bald?

Jugend, teure Jugend,
flohest mir dahin;
o, du holde Jugend,
achtlos war mein Sinn!

Ich verlor dich leider,
wie wenn einen Stein
jemand von sich schleudert
in die Flut hinein.

Wendet sich der Stein auch
um in tiefer Flut,
Weiß ich, dass die Jugend
doch kein Gleiches tut.

Der Herbst

Ernst ist der Herbst,
und wenn die Blätter fallen,
sinkt auch das Herz zu trübem Weh herab.

Still ist die Flur,
und nach dem Süden wallen
die Säng' er stumm, wie nach dem Grab.

Bleich ist der Tag,
und blasse Nebel schleiern
die Sonne wie die Herzen ein.

Früh kommt die Nacht:
denn alle Kräfte feiern,
und tief verschlossen ruht das Sein.

Sanft wird der Mensch.
Er sieht die Sonne sinken,
er ahnt des Lebens wie des Jahres Schluss.
Feucht wird das Aug,
Doch in der Träne Blinken
entströmt des Herzens seligster Erguss.

Biografien

Morten Schuldt-Jensen war 1999–2007 Chordirektor am Gewandhaus zu Leipzig und ist seit 2006 Professor für Chor- und Orchesterdirigieren an der Musikhochschule Freiburg. Neben seiner Lehrtätigkeit hat er in Skandinavien und Deutschland mit Chören und Orchestern aller Art und auf jedem Niveau bis hin zu namhaften europäischen Ensembles gearbeitet (u. a. SWR Vokalensemble, RIAS- Kammerchor, Gewandhausorchester und Akademie für Alte Musik). Er konzertiert regelmäßig mit seinem dänischen Chor Sokkelund Sangkor, mit Immortal-Bach- Ensemble und Leipziger Kammerorchester, deren Chefdirigent und künstlerischer Leiter er ist. Sein breit gefächertes Repertoire von Alter Musik bis zu Jazz- und Populärmusik ist durch zahlreiche Preise und von der Fachpresse hochgelobte CDs dokumentiert. Darüber hinaus schreibt und arrangiert er Chormusik für mehrere Verlage, publiziert wissenschaftliche Artikel und hält Vorträge in Europa und den USA über Interpretation, Aufführungspraxis und Dirigiertechnik. Ergänzende Informationen auf www.schuldtjensen.de

Der Kammerchor der Hochschule für Musik Freiburg wurde 2006 von Prof. Morten Schuldt-Jensen ins Leben gerufen als ein Auswahlensemble, in welchem insbesondere sängerisch begabte Schul- und Kirchenmusiker sowie Chorleitungsstudierende die Möglichkeit haben, mit den Ansprüchen und probentechnischen Rahmenbedingungen professionell arbeitender Vokalensembles Chormusik verschiedenster Art zu erarbeiten. Der Chor setzt sich jedes Semester neu zusammen, und die Ergebnisse der Arbeitsphasen werden in der Regel an öffentlichen Konzerten in Freiburg und der Region präsentiert. Der Chor war regelmäßig zu Gast in den renommierten Konzertreihen »Stunde der Kirchenmusik« sowohl in der Stiftskirche in Stuttgart als auch in Heilbronn und Tübingen. Konzertreisen führten ihn auf Tournee in Norddeutschland und Dänemark, wo Konzerte des Chores vom nationalen Rundfunksender DR2 live ausgestrahlt wurden. In Kürze erscheint beim Verlag Carus die neue CD des Kammerchores mit Motetten von Schütz, Reger, Mauersberger, Poulenc, Schumann, Bräutigam und Werner. Mehrere der Werke sind Ersteinstrumente.

Kammerchor der Hochschule für Musik Freiburg

Alena Hartmann, Daryna Kovach, Anna Schote, Katharina Veit,
Elisabeth Fußeder, Antonia Nolte, Carolin Hilgers, Johanna Zander,
Rabea Vockeroth → Sopran

Christina Moormann, Maria Stauder, Sarah Platte, Lilli Oeverink,
Tabea Loch, Eva Kalvelage, Rebekka Brühl → Alt

Sebastian Benkel, Johannes Opfermann, Javier Monsalve, Simon Dreher,
Martin Wiczorek, Juan Monsalve, Petrit Hamiti → Tenor

Jakob Boudgoust, Mirko Sattig, Jan Binder, Angelo Le Gall, Angelo Frey,
Andy Haberer, Niklas Malluschke, Jona Reiser, Max Bergsträsser,
Christopher Flaskamp, Johannes Kaupp → Bass

Morten Schuldt-Jensen → Leitung